

**PRESSEMITTEILUNG 8. SEPTEMBER 2020****Birgit-Jürgenssen-Preisträger\_ 2020: Jannik Franzen**

<b>Eröffnung:</b>	17. September 2020, 19.00h (Zugangsbeschränkungen aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen*)
<b>Ort:</b>	xE – Ausstellungsraum der Akademie der bildenden Künste Wien, Eschenbachgasse 11, Ecke Getreidemarkt, 1010 Wien
<b>Begrüßung:</b>	Ingeborg Erhart, Vizerektorin für Kunst und Lehre
<b>Jury:</b>	Veronika Dirnhofer, Leitung Fachbereich Zeichnen, Institut für bildenden Kunst, Akademie der bildenden Künste Wien Dorit Margreiter, Lehrende für Video und Videokunst, Institut für bildende Kunst, Akademie der bildenden Künste Wien Vanessa Joan Müller, Leiterin der Abteilung Dramaturgie der Kunsthalle Wien Peter Noever, Designer und Kurator für Kunst, Architektur und Medien Marlies Wirth, Kuratorin am MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst
<b>Juryvorsitz:</b>	Ingeborg Erhart, Vizerektorin für Kunst und Lehre
<b>Ausstellungsdauer:</b>	18.09.2020 – 30.09.2020
<b>Ort:</b>	x <sup>E</sup> – Ausstellungsraum der Akademie der bildenden Künste Wien, Eschenbachgasse 11, Ecke Getreidemarkt, 1010 Wien
<b>Öffnungszeiten:</b>	Di–Fr, 11.00–18.00 h, Sa: 11.00–15.00 h, So, Mo und an Feiertagen: geschlossen, Eintritt frei

Den mit 5.000 Euro dotierten Birgit-Jürgenssen-Preis erhält in diesem Jahr Jannik Franzen. Mit Jannik Franzen wird ein\_ Künstler\_ ausgezeichnet, dessen\_ Arbeit filmische Analysen und performative Elemente auf komplexe Art und Weise verknüpft. Der\_ Künstler\_ bewegt sich mit seinen filmischen Arbeiten in Museen, Ausstellungen oder auch der Akademie der bildenden Künste Wien, untersucht dabei immer das Verhältnis von Körper und Raum und stellt sie dem institutionellen Rahmen gegenüber. Die Institutionen treten in Franzens Arbeiten als aktive Protagonist\_innen auf, deren fragwürdiges politisches Handeln deutlich gemacht wird – wie zum Beispiel die Bedeutung künstlerischer Methoden für die Herstellung rassistischer Propaganda („Wien-Liberec“) oder auch kolonialer Forschung („Körper formen“). Gemeinsam ist allen Arbeiten von Jannik Franzen, dass normierte, historische Erzählungen als immer noch unhinterfragter Teil unserer gegenwärtigen, institutionellen Strukturen und Geschichtswahrnehmung.

Der im Gedenken an die früh verstorbene Künstlerin und langjährige Lehrende an der Akademie Birgit Jürgenssen verliehene Preis wird schon zum siebzehnten Mal im Rahmen einer Kooperation der Akademie der bildenden Künste Wien mit der Sektion für Kunst und

Kultur im Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport und dem Galeristen Hubert Winter vergeben.

„Mögest Du in interessanten Zeiten leben“, das Generalthema der Biennale Venedig 2019 hat im Jahr 2020 für uns alle hochbrisante Aktualität gewonnen. Covid19 führt uns vor Augen, wie verletzlich wir, unsere Gesellschaft und die bisher gewohnte Normalität tatsächlich sind. In diesen krisenhaften Zeiten benötigen wir junge und engagierte Künstlerinnen und Künstler, die mit kreativen Zugängen neue Perspektiven einbringen. Der bisherige Lebenslauf und die künstlerische Praxis von Jannik Franzen lassen einen solchen Geist erkennen und ich freue mich, seinen Weg mit dem Birgit-Jürgenssen-Preis 2020 zu unterstützen,“ so Andrea Mayer, Staatssekretärin für Kunst und Kultur.

„Mit der Verleihung des Birgit-Jürgenssen-Preises ehren wir nicht nur eine herausragende Künstlerin und Lehrende an der Akademie, sondern wir machen jedes Jahr aufs Neue auf Nachwuchstalente aufmerksam, die in der Fotografie, der Video- oder der Medienkunst Besonderes leisten. Jannik Franzens ausgezeichnete Arbeit stellt – ganz im Sinne von Birgit Jürgenssen – normierte Erzählungen und institutionelle Strukturen, insbesondere in Hinblick auf die gesellschaftliche Konstruktion von Geschlechterrollen, in Frage und bietet uns so laufend ein Korrektiv für unsere tägliches Handeln und Denken“, so Ingeborg Erhart, die für Kunst und Lehre zuständige Vizerektorin der Akademie.

### **Zu den gezeigten Arbeiten**

In seinen recherchebasierten Arbeiten spürt der\_ diesjährige Birgit-Jürgenssen-Preisträger\_ Jannik Franzen institutionellen und gesellschaftlichen Praktiken der Klassifizierung und Normierung nach, die mit der Konstruktion von Geschlecht oder der Herstellung rassistischer Kategorien verbunden sind.

Im Zentrum der in Zusammenarbeit mit Ins A Kromminga entwickelten Installation „*Labor Dr. \_\_\_* , 2012–2020“ stehen objektivierende Untersuchungsmethoden der Sexualwissenschaft, die bemüht sind, die Zwei-Geschlechter-Norm wissenschaftlich zu untermauern und medizinisch herzustellen. Bis heute wirken stereotype Körper- und Bewegungsbilder in der Pathologisierung von Inter\_ und Trans\_Personen. Durch ironische Überzeichnung werden in der Installation und der zugehörigen Videoarbeit Labor- und Feldstudien mit Dr. Lorès die heteronormativen Praktiken der Medizin und Psychologie spielerisch unterwandert. In ihrer kritischen Auseinandersetzung drehen Jannik Franzen und Ins A Kromminga den forschenden Blick um und richten ihn auf die medizinische Praxis selbst, die ebenso absurde wie gewaltvolle Züge trägt.

Diskriminierende Vermessungs- und Normierungspraktiken und die sie stützenden Institutionen stehen auch im Mittelpunkt der Videoarbeiten „*Wien – Liberec*, 2019“, „*Körper formen*, 2018“ und „*Geisterbahn*, 2018“. Die drei Videoarbeiten entstanden im Zuge der Auseinandersetzung von Jannik Franzen mit den Verbindungen des Anthropologen Rudolf Pöch (1870–1921) zur Akademie der bildenden Künste Wien. Im Kontext rassistischer Forschung vermaßen Pöch und seine Mitarbeiter zwischen 1915 und 1918 Köpfe von mehr als 7.000 Kriegsgefangenen in österreichisch-ungarischen und deutschen Lagern. Franzens Arbeiten gleichen einer Spurensuche an den historischen Schauplätzen dieser Geschichte: der tschechischen Stadt Liberec, dem Wiener Prater und auch der ehemaligen Gipsformerei der Akademie, an der Pöch's Assistenten das Handwerk des Abformens menschlicher Körper gelernt hatten.

### **Zum Birgit-Jürgenssen-Preis**

Seit 2004 wird die Auszeichnung jährlich in einer Kooperation der Sektion für Kunst und Kultur im Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, der Akademie der bildenden Künste Wien und dem Galeristen Hubert Winter an eine Studentin oder einen Studenten der Akademie für Arbeiten im medialen Bereich, insbesondere unter Bedachtnahme auf Werke der künstlerischen Fotografie sowie der Video- oder (digitalen) Medienkunst vergeben.

Als Lehrende und Mitglied diverser akademischer Gremien war Birgit Jürgenssen (1949–2003) der Akademie der bildenden Künste Wien in besonderer Weise verbunden und bestimmte die Entwicklung des Hauses über Jahrzehnte entscheidend mit. Seit den frühen 80er Jahren war sie am Aufbau einer spartenübergreifenden Arbeitsplattform (Zwischenbereich Malerei/ Fotografie) im Rahmen der Meisterschule Arnulf Rainer und später der Klasse Peter Kogler beteiligt, wobei ihr bis zu ihrem frühen Tod der Umgang und der Kontakt mit den Studierenden im Rahmen ihrer Lehre ein zentrales Anliegen blieb.

### **Über Jannik Franzen**

Jannik Franzen ist Künstler\_ mit Schwerpunkt Video und Installation und lebt seit 2014 in Wien. Er\_ studierte Psychologie an der Freien Universität Berlin und absolvierte das Masterstudium Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien. Zurzeit studiert er dort im Fachbereich Video und Videoinstallation bei Dorit Margreiter. Seine\_ rechnerbasierten Arbeiten hinterfragen die Rolle von Wissenschaft und Institutionen bei der Herstellung sozialer Normen und Ausschlüsse. Sie befassen sich mit dem Zusammenwirken von Anthropologie und Kunst bei rassistischer Forschung im Ersten Weltkrieg oder medizinischer Körper- und Geschlechternormierung.

### **Birgit-Jürgenssen-Preisträger\_innen 2004-2019:**

Pirmin Blum (2004), Marlene Haring (2005), Andreas Duscha (2006), Björn Kämmerer (2007), Ulrike Köppinger (2008), Susanne Miggitsch (2009), Nathalie Koger (2010), Toni Schmale (2011), Bernadette Anzengruber (2012), Antoinette Zwirchmayr (2013), Jennifer Mattes (2014), Daniela Grabosch (2015), Cana Bilir-Meier (2016), Johannes Gierlinger (2017), Viltė Bražiūnaitė (2018), Isabella Bunäcker (2019)

### **Presseinformationen:**

Michaela Zach, T +43 (1) 588 16-1302, F +43 (1) 588 16-1399, [m.zach@akbild.ac.at](mailto:m.zach@akbild.ac.at)  
Pressefoto-Download: [www.akbild.ac.at/presse](http://www.akbild.ac.at/presse)

\*Wir bitten Sie einen Mund-Nasen-Schutz mitzubringen. Am Empfang werden Ihre Daten (Name, Telefonnummer und Email Adresse) für das behördlich vorgeschriebene Contact Tracing erfasst. Es ist im Rahmen der Veranstaltung ein Mindestabstand von einem Meter zu allen anderen Besucher\_innen einzuhalten, das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes verpflichtend und durch die beschränkten Zutrittszahlen kann es zu Wartezeiten am Eingang kommen.